© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


bringen, nie zeigen sie sich bösartig. Auch ihre Ernährung ist billig und einfach: das Hauptfutter meiner Edelsittiche besteht in rohem Hafer, etwas Hirse und Glanz sowie täglich ein wenig Frucht, Aepfel oder dergleichen; Eierbrod darf man, außer wenn sie Junge haben, nur ganz wenig füttern. Sie schmutzen nicht, baden sich nicht, man kann sie deshalb recht gut auch in einem Wohnzimmer halten.

Was die geistigen Fähigkeiten anbelangt, so stimme ich Dr. Ruß nicht bei, der den Vogel zu den hochbegabten zählt. Der Pflaumenkopf- und Rosenkopfsittich bleibt immer scheu und ängstlich, die Vögel werden nicht recht zahm, sie zeigen durchaus nicht das intelligente, lebhafte, drollige Gebahren andrer Papageien, wie z. B. der Loris.

Ebensowenig könnte ich Ruß' Ausspruch, daß der Pflaumenkopf einer der prächtigsten Schmuckvögel sei, beipflichten, der Vogel kann sich, trotz seiner hübschen Färbung, doch nicht im entferntesten mit Loris, Plattschweifsittichen 2c. messen.

Der Pflaumenkopfsittich hat eine weite Verbreitung, er bewohnt ganz Vorderindien bis Nepal und Bengalen, sowie Ceylon.

---

## Zur Schädlichkeit der Rabenkrähe (Corvus corone, Lath.).

Von R. G.

Gelegentlich eines längeren Aufenthaltes bei meinen Großeltern, auf einem ländlichen Grundbesitz inmitten von Wald- und Haidebeständen, war ich vor einigen Jahren Beobachter von höchst frech ausgeführten Uebergriffen der Rabenkrähe Um Mitte April war es, also zur Zeit, wo man im Horste der Krähen Junge oder wenigstens das Gelege findet, als ich eines Mittags durch das ängstliche Schreien und Flüchten der Haushühner besonders aufmerksam wurde. Was unter den Hühnern rennen konnte, war in einigen Augenblicken fort, allen möglichen Verstecken zugeeilt, und nur eine alte, Küchlein führende Glucke und der würdige Hahn liefen aufgeregt, mit gesträubtem Gefieder im Hofe auf und ab. Meine Meinung, daß ein Raubvogel dem Hühnerhof einen Besuch abgestattet haben müsse, bestätigte sich bald, denn es fehlte ein Küchlein. Die nächste Attaque auf die ca. drei Wochen alten Hühnchen erfolgte zwei Stunden danach, wobei ich in dem Räuber zu meinem Erstaunen eine Krähe erkannte. Auch diesmal war es ihr gelungen, ein Huhn zu fassen, wenn auch unter erschwerten Umständen, weil die alte Henne gemeinschaftlich mit dem stämmigen Hahn die Jungen verzweifelt vertheidigte.

Am selben Nachmittag versuchte die Krähe nochmals zu rauben, jedoch ohne Erfolg, denn die Hühner waren erklärlicher Weise ungemein wachsam und bekamen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


daher noch zeitig genug Wind. Indeß, die Krähe setzte dieser größeren Vorsicht noch größere Zähigkeit entgegen, fußte einige hundert Schritte abwärts auf einem Steinhaufen, einigermaßen gedeckt durch zwischenstehendes Gebüsch und erwartete hier eine günstige Gelegenheit. Absichtlich habe ich sie dort nicht herabgeschossen, sondern verscheuchte sie nur, gespannt darauf, wie sich das Drama weiter abwickeln würde.

Schon am nächsten Morgen frühzeitig erschien sie wieder, überraschte die Hühner geschickt und faßte ein neues Opfer; weitere Versuche am selben Tage mißglückten aber. Dagegen gelang es ihr am anderen Vormittage, noch zwei junge Hühner zu ergreifen, wurde überhaupt jetzt dreister und folgte dem fliehenden Geflügel bis ins Haus hinein. Als sie wiederum im Begriffe war ihr Handwerk auszuüben, gab ich einen Schuß ab, was zur Folge hatte, daß sie ohne Verzug verschwand und sich ferner ungemein vorsichtig zeigte, — so scheu, daß es nicht möglich war, einen Schuß anzubringen. Den Hühnern suchte sie trotzdem dann und wann noch beizukommen, setzte aber dabei die eigene Sicherheit nicht aufs Spiel; ein hoher Kiefernbestand in der Nähe war ihr gewöhnlicher Zufluchtsort und bis dahin nutzte sie alles Gestrüpp und Gebüsch zur Deckung bestens aus.

Ich mußte mich endlich entschließen, den Horst aufzusuchen, der nach einiger Mühe gefunden und zerstört wurde.

---

## Veränderlichkeit im Nestbau der einzelnen Vogelarten.

Von K. Th. Liebe.

### I.

Bei Gelegenheit der Materialsichtung für die erläuternde Abhandlung zu dem Schulbild, welches unser Verein herauszugeben beschloß, ließ ich mit so manchen anderen auffälligen Erscheinungen auch die vielen Abweichungen im Nestbau, die ich die Jahre daher schon beobachtet hatte, in meinem Gedächtniß Revue passiren. Starke Abweichungen der Art sind gar nicht so selten; kleine Abweichungen so häufig, daß sie vielfach beinahe zur Regel werden. Versetzt man sich in die Lage, daß man mit größter Genauigkeit das Nest einer bestimmten Vogelgattung als ein normales und vollkommen charakteristisches schildern oder malen soll, dann wird man sich erst der unendlich vielen kleinen Abweichungen recht bewußt, welche die einzelnen gesehenen Nester bieten. So fordern die Abweichungen zum Studium heraus und dieses Studium ist deshalb von ganz besonderem Interesse, weil keine Art des Thun und Treibens so tiefe Einblicke in das Seelenleben des Vogels

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Zur Schädlichkeit der Rabenkrähe (Corvus corone, Lath.). 136-137